

NACHRICHTEN

Informationsblatt der steirischen KPÖ Österreichische Post AG/Postentgelt bar bezahlt RM 18A041515E Aufgabe PA: 8720

Aus dem Inhalt:

- 0 Aus dem Gemeinderat
- 0 Motorikpark
- 0 Hundenauslaufzonen
- 0 Rechnungsabschluss
- 0 Ortsvorsteher Apfelberg

Hauptplatzeröffnungsfest: SPÖ, FPÖ und ÖVP bewilligen 124.000 Euro

Die Eröffnung des neuen Hauptplatzes wird sich über drei Tage erstrecken. Ohne zu wissen, wie hoch die Ausgaben für das Fest sein werden, haben SPÖ, FPÖ und ÖVP der Finanzierung zugestimmt. Außerdem wurde ein Kooperationsvertrag mit „Radio Grün Weiß“ beschlossen, dessen Inhalt dem Gemeinderat nicht mitgeteilt wurde. **In Sachen Eröffnungsfest haben SPÖ, FPÖ und ÖVP also einen „Blankobeschluss“ gefasst. Die KPÖ hat nicht zugestimmt. Denn wenn wir einem Tagesordnungspunkt zustimmen, wollen wir auch wissen was wir beschließen.**

Zur Vorgeschichte:

Obwohl wir den völligen Umbau des Hauptplatzes, und damit den Abriss völlig intakter Teilbereiche (z.B. Sparkassenbrunnen), kritisch sehen, war uns klar, dass der neue Hauptplatz mit einem Fest eröffnet wird. Dagegen ist auch nichts zu sagen, wenn die Kosten im Rahmen bleiben.

Deshalb haben wir in der Vorbesprechung zugestimmt. Dort wurden allerdings keine Beträge genannt. Erst im Stadtrat und auf Anfrage von KPÖ-Stadträtin Renate Pacher erklärte der Bürgermeister, dass die Kosten zwischen 50.000 und 70.000 Euro liegen werden.

Das ist sehr viel Geld. Deshalb wollten wir die endgültige Zustimmung im Gemeinderat von einer konkreten Kostenaufstellung abhängig machen. Laut Gesetz müssen alle Unterlagen zu einem Tagesordnungspunkt eine Woche vor Sitzungsbeginn für alle Gemeinderatsmitglieder einsehbar sein. Das

Im Antrag wurden diese sieben Kostenstellen ohne Nennung der dazugehörigen Summen angeführt:

1/015010-728070	25.000 Euro
1/259010-728060	20.000 Euro
1/259010/720900	7.500 Euro
1/259010/729000	1.500 Euro
1/259010/729020	5.000 Euro
1/010010/728020	15.000 Euro
5/363000/728010	50.000 Euro

Unsere Überprüfung ergab, dass unter den sieben Kostenstellen folgende Summen budgetiert sind:

Summe 124.000 Euro

Mit dem unten angeführten Beschluss haben SPÖ, FPÖ und ÖVP genehmigt, dass das Hauptplatzeröffnungsfest bis zu 124.000 Euro kosten darf.

war in Sachen Hauptplatzfest nicht der Fall. Trotz mehrmaligem Nachfragens lagen bis zur Gemeinderatssitzung keine Unterlagen vor. Erst bei Betreten des Gemeinderatssitzungssaales, am Abend der Sitzung, wurde uns der unterstehende Antrag ausgehändigt.

Beträge und Vertragsinhalt unbekannt

Dieser Antrag nannte statt konkreter Zahlen sieben Kostenstellen. Der Kooperationsvertrag mit „Radio Grün Weiß“ war ebenfalls Teil des Antrags. KPÖ und ÖVP-GR Herbert Grangl wollten wissen, welche Beträge sich hinter den Kostenstellen verbergen und welchen Inhalt der Vertrag hat.

Fortsetzung ➔

Dieser Antrag wurde erst bei Beginn der Gemeinderatssitzung ausgeteilt. Weder die Beträge, die auf den sieben genannten Kostenstellen budgetiert sind, noch der Vertrag mit Radio Grün Weiß wurden bekannt gegeben.

Die Bedeckung der gegenständlichen Ausgabe ist im Haushaltsvoranschlag 2019 unter den Voranschlagsstellen 1/015010-728070, 1/259010-728060, 1/259010-720900, 1/259010-729000, 1/259010-729020, 1/010010/728020, 5/363000/728010 sichergestellt.

Es wird daher der

ANTRAG

gestellt, die hierfür im Budget 2019 beschlossenen und damit vorgesehenen Mittel zur Durchführung der Feierlichkeiten für unsere Bürgerinnen und Bürger freizugeben und zu beschließen, ebenso wie den angeschlossenen und einen integrierenden Bestandteil des Amtsvortrages bildenden Kooperationsvertrag mit Radio Grün Weiß.

Fortsetzung ➔

Denn ohne diese Informationen wussten die Gemeinderatsmitglieder gar nicht, was genau sie beschließen. Trotz mehrmaligen Nachfragens waren weder Bürgermeister noch Finanzreferent bereit konkrete Beträge zu nennen oder den Vertrag vorzulesen.

Blankoscheck ausgestellt

Es lag also ein Antrag vor, den wir zuvor nie gesehen haben. Er enthielt keine Geldbeträge und verweist auf einen Vertrag, dessen Inhalt nicht bekannt ist. Damit wurde den GemeinderätInnen zugemutet einen „Blankoscheck“ zu beschließen.

Arroganz der Macht

Der Gemeinderat ist das höchste Organ der Gemeinde. Eine solche Ignoranz gegenüber jeglicher Transparenz und den Mitgliedern des Gemeinderates ist nur möglich, weil die SPÖ in Knittelfeld die Mehrheit hat.

Alkoholverbot Hauptplatz:**„Seichtere“ Lösung“ geplant**

Anfang Februar hat der Gemeinderat den Bürgermeister beauftragt eine Verordnung für ein **Alkoholverbot am Hauptplatz auszuarbeiten. Das Verbot war nicht als Totalverbot gedacht: In Gastgärten und bei Veranstaltungen sollte unbegrenzter Alkoholkonsum erlaubt sein.**

Wir waren der Meinung, dass die Probleme durch ein Alkoholverbot am Hauptplatz nur verlagert werden. Außerdem hielten wir es für unsinnig, dass in Gastgärten und bei Veranstaltungen Alkoholkonsum erlaubt sein soll, einige Meter entfernt auf einer Bank aber verboten wird. Wir hielten eine Gesamtstrategie unter Einbeziehung von ExpertInnen für sinnvoller als ein Verbot.

Nun hat der Bürgermeister informiert, dass er gemeinsam mit dem Psychosozialen Netzwerk und StreetworkerInnen an einer „seichteren Lösung“ arbeite. Wir freuen uns über die Einbeziehung von ExpertInnen. Diese Vorgangsweise haben wir von Anfang an angeregt und ein vorschnelles Alkoholverbot abgelehnt.

Uns ist unverständlich wie FPÖ und ÖVP sich dazu hergeben konnten hier mitzustimmen. Ginge es um das eigene Geld, würde wohl niemand einem solchen Blankobeschluss zustimmen. Mit dem Geld der SteuerzahlerInnen ist das offensichtlich kein Problem.

Ausgaben bis zu 124.000 € gedeckt

Erst am nächsten Tag konnten wir im Gemeindefinanzbudget nachzusehen, welche Beträge mit den sieben Kostenstellen verbunden sind. Das ergab einen Betrag von 124.000 Euro. Mit diesem Blankobeschluss haben SPÖ, FPÖ und ÖVP genehmigt, dass das Eröffnungsfest bis zu 124.000 Euro kosten darf. Bald sind Gemeinderatswahlen. Der Bürgermeister und die SPÖ setzen darauf mit dem neuen Hauptplatz und einem großen, mehrtägigen Eröffnungsfest bei der Bevölkerung zu punkten. Dafür werden (mit Steuergeldern) keine Kosten gescheut.

Aus dem Gemeinderat**Markt am Hauptplatz**

Künftig soll der Markt nicht mehr in der Parkstraße sondern am Hauptplatz abgehalten werden. Dafür wurde im Gemeinderat eine neue Markt- und Tarifordnung beschlossen.

Orgel Stadtpfarrkirche

Die Orgel in der Stadtpfarrkirche muss saniert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 44.200 Euro. Ein Zuschuss der Stadtgemeinde in der Höhe von 4.000 Euro wurde beschlossen.

Wirtschaftsförderungen

Für die Firma JK-KFZ-Technik in der Kameokastraße wurde ein Bau- und Investitionszuschuss in der Höhe von 2.500 Euro beschlossen. Die Pizzeria „Dal Marinaio“ erhielt eine Förderung in der Form eines dreijährigen gestaffelten Zuschusses zur Kommunalsteuer.

Die KPÖ nimmt zu politischen Ereignissen Stellung und ist in vielen Fragen aktiv. Aber selten wird darüber berichtet.

www.kpoe-steiermark.at

KPÖ-StR. Renate Pacher und KPÖ-Murtal sind auch auf Facebook

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Knittelfeld, Friedensstraße 10, 8720 Knittelfeld. F.d. Inhalt verantwortlich: Renate Pacher.
Druck: Fa. Gutenberghaus, Knittelfeld.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr.946, 8720 Knittelfeld

KPÖ Die kritische Kraft im Gemeinderat

Motorikpark im Sorgerpark: Eine gute Idee am falschen Ort

In Gamlitz gibt es den größten Motorikpark Europas. Dort kann man auf 30 Stationen und an die 100 Übungselementen Koordination und Motorik trainieren. Diese Anlage ist eine gut besuchte Attraktion. Ein Motorikpark in Knittelfeld wäre eine gute Sache. Deshalb habe ich diese Idee im Ausschuss Kinder, Jugend- und Familie eingebracht. Es hat mich sehr gefreut, dass SPÖ, ÖVP und FPÖ von dieser Idee angetan waren.

Einige Tage später wurde mir mitgeteilt, dass es seitens des Sportreferates ebenfalls Planungen in diese Richtung gibt. Dass sich zwei Stellen mit dem Thema befasst haben zeigt, dass es sich um eine gute Idee handelt.

Wenig später wurde dem Sportausschuss ein fertige Projekt vorgelegt. Als Standort ist der Sorgerpark vorgesehen. Wir halten den Sorgerpark für einen völlig ungeeigneten Standort. Um allen interessierten GemeinderätInnen Gelegenheit zu geben ihre Vorschläge und Ideen einzubringen, haben wir den Antrag gestellt die Beschlussfassung des Motorikparks von der Tagesordnung der Gemeinderatsitzung zu nehmen. Wir wollten nicht, dass ein gutes Projekt an einem falschen Standort beschlossen wird.

Unser Antrag wurde abgelehnt. GR Anica Lassnig begründete die Stadtortwahl damit, dass der Platz zentral gelegen sei, ausreichend Parkmöglichkeiten bestehen und mit dem WC in der Aufbahnhalle auch Toiletten vorhanden seien.

Warum ist der Sorgerpark nicht geeignet?

Der Sorgerpark wird von Kärntnerstraße, Freiheitsallee und Friedhof begrenzt. Die Kärntnerstraße ist die meist befahrene Straße in unserer Region und auch in der Freiheitsalle gibt es viel Verkehr. Bei Bererdigungen herrscht jetzt schon Parkplatzmangel. Ein Motorikpark würde das Problem verschärfen.



Wie sinnvoll ist ein Fitnesspark umgeben von Verkehrslärm und Abgasen?

Eine Toilette in einer Aufbahnhalle, die dann eventuell während einer Verabschiedung benutzt wird, ist keine gute Lösung. Der Sorgerpark wird von vielen HundebesitzerInnen aufgesucht. Wohin diese dann mit ihren Hunden ausweichen sollen, ist völlig offen.

Ein Motorikpark sollte neben Bewegungsmöglichkeiten auch Erholung und Naturerlebnis bieten. Gut ausgebaut, in einer ansprechenden und ruhigen Umgebung wäre das nicht nur eine Bereicherung für die BewohnerInnen unserer Region, sondern könnte auch



Sylvia Lammer

eine Touristenattraktion werden. Ein solcher Park, z.B. in Apfelberg, wäre außerdem ein Projekt für Apfelberg.

Dadurch, dass das Projekt im Alleingang, ohne vorherige Diskussion, ausgearbeitet wurde, hatten wir keine Möglichkeit uns einzubringen. Uns geht es nicht darum, wer die Idee zuerst gehabt hat. Es geht um die Umsetzung eines guten Projekts an einem geeigneten Standort. Mit dem Standort im Sorgerpark wird eine Chance vertan.

Wenn Sie unsere Bedenken teilen, ersuche ich Sie, das den Gemeindeverantwortlichen mitzuteilen. Der Standort Sorgerpark wurde zwar beschlossen, aber noch ist nichts gebaut. Noch gäbe es die Möglichkeit umzudenken.

Sylvia Lammer

Die für 2019 geplanten

Gemeinderatssitzungen:

17. Juni, 23. September, 9. Dezember

Gemeinderatssitzungen sind öffentlich und können von interessierten BürgerInnen besucht werden.

Buchhandlung in Knittelfeld

Steinberger Hof

Kirchengasse 6

Telefon 03512 71 374

www.steinbergerhof.at

Der Rechnungsabschluss der Gemeinde für 2018

Einnahmen und Ausgaben, gerundet

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen	35,84 Mio.
Ausgaben	34,46 Mio.
Sollüberschuss der Vorjahre	0,59 Mio.
Überschuss	1,97 Mio.

Außerordentlicher Haushalt

Einnahmen	7,79 Mio.
Ausgaben	8,15 Mio.
Abgang	0,36 Mio.

Im ordentlichen Haushalt gibt es einen Überschuss von rund 1,97 Mio. Euro. Auf den ersten Blick schaut das gut aus. Aber das war nur möglich, weil aus der Haushaltsrücklage 1,8 Mio. Euro entnommen wurden. Zudem gab es einen Sollüberschuss der vergangenen Jahre in der Höhe von rund 590.000 Euro. Ohne die Mittel aus der Rücklage und die Überschüsse der vergangenen Jahre gäbe es einen Abgang.

Zum Vergleich: Im Rechnungsjahr 2017 hatten wir noch einen Sollüberschuss von rund 1,4 Millionen Euro. Die laufenden Großprojekte hinterlassen ihre Spuren im Gemeindehaushalt. Langsam zehren wir die Überschüsse der vergangenen Jahre auf.

Haus der Vereine

wesentliches Projekt im Rechnungsabschluss ist das Haus der Vereine. Im Jahr 2018 wurden dafür rund eine Mio. Euro ausgegeben. Wir haben es besichtigt. Der Umbau ist gut gelungen. Aber die Tatsache, dass die Gemeinde den Vorbesitzern das ehemalige Bezirksgericht um einen um 360.000 Euro höheren Preis abgekauft hat, und das Gebäude mit der Drohung der Errichtung eines Asylheims in einer Blitzaktion angekauft wurde, einer solchen Vorgangsweise konnten wir nicht zustimmen.

Totalprivatisierung Wegwarteheim

Im Rechnungsabschluss ist der Verkauf der Wegwarte-KG abgebildet. Die Wegwarte-Konstruktion mit einem privaten, gewinnorientierten Betreiber war von Anfang an ein schwerer sozialpolitischer Fehler. Mit dem jetzigen Verkauf hat sich die Gemeinde ganz aus der Verantwortung für die Pflege zurückgezogen und das Feld einem privaten Pflegekonzern überlassen.

Der Verkaufserlös aus den Wegwarterechten betrug rund 900.000 Euro. Der Verkauf des Wegwarteheims wurde auch damit schmackhaft gemacht, dass mit dem Erlös eine Schulrücklage gebildet werden soll. Im Rechnungsabschluss ist nachzulesen, dass rund 390.000 Euro aus dem Verkaufserlöse zur Finanzierung des Hauses der Vereine herangezogen wurde. Weitere 106.000 Euro wurden für den Straßenbau verwendet. Die Schulrücklage soll erst im nächsten Jahr gebildet werden.

Weniger für Instandhaltung und Subventionen

Für die Roseggerschule wurde deutlich weniger für Instandhaltungen ausgegeben als veranschlagt. Im Sportbereich wurde für Subventionen und Sportvereine weniger ausbezahlt als geplant.

Teure Taxifahrten - geringerer Gutscheilverkauf

Beim City-Taxi ging die Ausgabe von Taxigutscheinen um rund 16.000 Euro zurück. Damit haben sich die Ausgaben der Gemeinde um fast 17.000 Euro verringert. Das ist sicherlich auf die Verteuerung bei den Taxifahrten zurückzuführen. Um das Taxifahren billiger zu machen wäre es an der Zeit den Antrag der KPÖ zur Anhebung des Gemeindeförderzuschusses zu den Taxifahrten umzusetzen.

Beim Heizkostenzuschuss wurden um rund 3.400 Euro weniger ausbezahlt als veranschlagt. Beim Energiekostenzuschuss um rund 5.700 Euro weniger. Die Einbeziehung von MindestsicherungsbezieherInnen in den Energiekostenzuschuss, wie wir es schon so oft vorgeschlagen haben, wäre also leicht zu finanzieren.

2,43 Mio. für Hauptplatz

Ein Hauptprojekt ist die Hauptplatzumgestaltung. Im Rechnungsabschluss finden sich für 2018 rund 2,43 Millionen Euro an Ausgaben für die Innenstadtgestaltung und rund 50.000 Euro für den Spielplatz. Wir waren nie gegen eine Verschönerung des Hauptplatzes, aber eine völlige Umgestaltung und der Abriss noch völlig intakter Teilbereiche ist für uns eine Verschwendung. Das ist eine Seite der Kritik.

Völlig inakzeptabel ist für uns auch, wie mit dem Gemeinderat in Sachen Hauptplatzumbau umgegangen wird. Es gab nie einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats den Hauptplatzumbau durchzuführen. Es gab weder eine Kostenaufstellung für das Projekt noch eine Information über die Gesamtkosten und deren Finanzierung. Im Rechnungsabschluss konnte der Gemeinderat dann - im Nachhinein - nachlesen wie viel ausgegeben wurde. Das ist uns zu wenig.

Die KPÖ hat das Budget 2018 auf Grund dieser Kritiken abgelehnt. Der Rechnungsabschluss ist die Abrechnung dieses Budgets. Deshalb haben wir dem Rechnungsabschluss nicht zugestimmt.

**Raiffeisenbank
Aichfeld**



Schaffung von Hundenausläufflächen würde Konflikte vermeiden

In Knittelfeld gibt es zahlreiche Hunde. Die Interessen von Kindern und Eltern auf Kinderspielplätzen oder in Wohnanlagen geraten öfter in Konflikt mit den Interessen von HundebesitzerInnen und ihren Hunden. Nun soll auch die bestehende Hundenauslaufzone in der Esperantostraße geschlossen und durch Parkplätze ersetzt werden.

Eine Möglichkeit diese Konflikte zu entschärfen wäre die Schaffung mehrerer auf das Stadtgebiet von Knittelfeld verteilten Hundenauslaufzonen. Diese Flächen müssten in nötigem Abstand zu Kinderspielplätzen und Wohnanlagen errichtet werden.

KPÖ-Gemeinderätin Sylvia Lammer hat in den letzten Wochen viele Gespräche mit HundebesitzerInnen geführt um Ideen und Wünsche für Hundenauslaufzonen zu sammeln. Dabei ergibt sich folgendes Bild:

Die bestehende Hundenauslaufzone wird als unattraktiv angesehen. Viele meiden diesen Platz, da es aufgrund des geringen Platzes auch oft zu Konflikten mit anderen Hunden kommt. Der Aufenthalt in Hundezonen soll für eigene und fremde Hunde möglichst stressfrei ablaufen. Eine entsprechende Größe des Platzes, sowie eine Strukturierung mit z.B. Baumstämmen, Steinen und Bepflanzungen verringern nicht nur das Konfliktpotenzial, sondern schafft auch Erkundungsmöglichkeiten für die Hunde.

Hundenausläufflächen sind Orte der freien Bewegung und der Erkundung, dementsprechend wünscht man sich ein größeres Areal. Hundenausläufflächen sind aber auch Begegnungszonen für Jung und Alt, genügend Sitzbänke mit Tischen werden gewünscht.

Des weiteren wünschen sich viele nicht nur eine reine Rasenflächen mit Bäumen, sondern ein Areal mit unterschiedlichen Bewegungsgeräten um mit dem Tier gemeinsam Geschicklichkeit, Aufmerksamkeit und Ausdauer trainieren zu können ohne einen eigenen Garten zu besitzen oder auf eine Hundeschule angewiesen zu sein.

Die Schaffung solcher Hundenauslaufzonen könnte viel zu einem konfliktfreien Miteinander beitragen. Um diese Anregungen und Wünsche diskutieren zu können haben wir in der letzten Gemeinderatssitzung folgenden Antrag eingebracht:

Um ein möglichst konfliktfreies Zusammenleben von HundebesitzerInnen, Hunden und anderen Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten soll die Schaffung mehrerer Hundenausläufflächen in Knittelfeld angedacht werden. Die zuständigen Ausschüsse sollen sich mit dieser Frage befassen.

Unser Antrag wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Der Bürgermeister meinte, die Gemeinde würde schon seit Monaten an diesem Problem arbeiten. Wir wollten nicht mehr und nicht weniger als Hundenauslaufzonen anregen und darüber mit den anderen Fraktionen diskutieren. Warum unser Antrag ➔



Auch Hunter würde sich über Hundenausläufflächen freuen. Hunter ist oft in unserem Büro in der Friedensstraße und auf der Facebookseite „KPÖ Murtal“ zu finden.

➔ nicht auf die Tagesordnung genommen wurde ist für uns nicht nachvollziehbar.

Sollten Sie Anregungen zum Thema Hundenausläufflächen haben, würde sich KPÖ-GR Sylvia Lammer darüber freuen. Kontakt: sylvia.lammer@gmx.at oder KPÖ-Knittelfeld, Tel.: 03512/82240.

KPÖ-die ewigen Nein-Sager?

Uns wird öfter vorgeworfen gegen alles zu sein. Es wird versucht uns als „Nein-Sager-Partei“ abzustempeln.

Die meisten Beschlüsse im Gemeinderat werden einstimmig gefaßt, da es sich um sinnvolle Vorhaben handelt. Wir sind unter dem Motto „Die kritische Kraft im Gemeinderat“ angetreten. Zu einzelnen Entscheidungen können wir nicht Ja sagen. Wenn wir gegen Anträge stimmen, haben wir noch jedesmal gut begründet warum. Wir haben eine Meinung und zu der stehen wir auch.

An den Beispielen Motorikpark oder Hundenausläufflächen ist ersichtlich, dass wir unsere Ideen und Anregungen einbringen. Leider machen wir die Erfahrung, dass das offensichtlich gar nicht erwünscht ist. Projektausarbeitungen und Entscheidungen werden von der SPÖ im Alleingang gemacht.

Einladung zum KPÖ-Stammtisch

Reden, diskutieren, sich informieren
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
KPÖ-Parteiheim Knittelfeld, Friedensstr. 10,
Neu: ab 18.00 Uhr

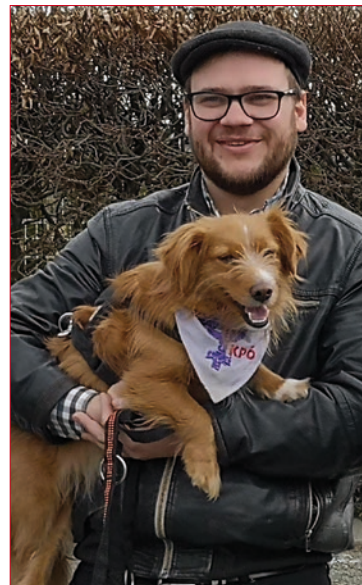
Unser neuer Mitarbeiter im KPÖ-Büro

Mein Name ist Josef Meszlenyi, ich bin 27 Jahre alt und ich komme aus Halbturn im Nordburgenland. Ich bin bereits seit jungen Jahren politisch interessiert und begann als Schüler bei der Sozialistischen Jugend und der Aktion kritischer SchülerInnen aktiv zu werden.

Ich habe die Handelsakademie besucht, dort war ich Schülervertreter. Ich stehe kurz vor Abschluss meines Geschichtstudiums. Um mein Studium zu finanzieren habe ich zwischenzeitlich verschiedenste Tätigkeiten ausgeübt. Am längsten davon beim Österreichischen Bundesheer. Für eine Periode war ich Gemeinderat in meiner ehemaligen Heimatgemeinde. Es war mir immer wichtig mich für die Menschen in meinem Umfeld einzusetzen und ihnen bei ihren Problemen zu helfen.

Meine eigene politische Entwicklung und die Politik der SPÖ in Bund und Land haben mich immer weiter von ihr entfernt. Mit der KPÖ habe ich dann eine Partei gefunden die immer konsequent auf der Seite der Menschen steht.

Ich bin aus dem Burgenland hierher gezogen und arbeite seit einem halben Jahr für die KPÖ. In Knittelfeld habe ich mich sofort heimisch gefühlt. Ich bin sehr froh, dass ich durch die Arbeit in der KPÖ die Gelegenheit habe Menschen zu helfen und mich für Frieden und eine gerechte Gesellschaft einzusetzen.



Josef Meszlenyi

Weil **wir** etwas ändern können!

**KOMMT ZUM
1. MAI
DEMONSTRATION & MAI-FEST**

**Wir fahren mit dem Bus nach Graz
Anmeldungen unter
03512/82240 oder
kpoe.knittelfeld@aon.at
Die Busfahrt ist gratis!**

Wenn wir zusammenhalten, können wir nicht überhört werden!

Wir wissen nämlich, dass den arbeitenden Menschen noch nie etwas von den oberen Zehntausend geschenkt wurde. Jede positive Veränderung konnte nur von unten durchgesetzt werden. Um gegen die Macht der Banken, Konzerne und die von ihnen finanzierten Parteien anzukommen, braucht es jede und jeden von uns – auch und gerade am 1. Mai.

Seit über 100 Jahren gehen an diesem Tag Millionen Menschen weltweit auf die Straße. Sie setzen ein Zeichen gegen Armut und Ausbeutung, gegen Kriegspolitik und Rassismus, gegen Umweltzerstörung und für eine Welt der Solidarität, der Gleichberechtigung, des Friedens und des Sozialismus.

Der 1. Mai steht für die Hoffnung auf Veränderung. Wir laden alle ein, sich mit uns für leistbares Wohnen, höhere Löhne und Gehälter, ein solidarisches Gesundheitswesen und kostenlose Bildung einzusetzen. Für eine Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Chancen und die gleichen Rechte besitzen. Wir laden Sie ein mit uns am 1. Mai nach Graz zu kommen und auf der Demonstration der KPÖ Steiermark ein Zeichen zu setzen.

Die Reichen werden reicher, während das tägliche Leben für die Mehrheit der Bevölkerung immer schwerer wird.

Wir wissen, wo viele Menschen der Schuh drückt: Teure Mieten, steigende Preise, unsichere Arbeitsverhältnisse, Zwei-Klassen-Medizin, Umweltzerstörung, Benachteiligung von Arbeiterkindern im Bildungssystem, Sündenbockpolitik, Kinderarmut, Zukunftsängste, schlechtere Bezahlung für Frauen, 12-Stunden-Tag, armutsgefährdende Mindestpensionen. Viele Menschen fragen sich zurecht, wo dieses System hinführen soll.

Niemand ist mit diesen Sorgen alleine, sie betreffen Millionen Menschen in unserem Land. Während die Reichen und Mächtigen aber starke Lobbys und eine Regierung haben, um ihre Interessen durchzusetzen, bleibt unsere Stimme oft leise und schwach. Wenn wir zusammenhalten, können wir das ändern!

**Interessante Videos
auf Youtube:**

**„Die Anstalt“
politische Satiresendung**

**„Dr. Daniele Ganser“
Friedensforscher**

8. März - Internationaler Frauentag

Unter dem Motto „Für Frieden und Gleichberechtigung“ verteilte die KPÖ wie jedes Jahr Nelken zum Internationalen Frauentag.

Damit wollen wir an die Durchsetzung der Frauenrechte erinnern. Denn von völliger Gleichberechtigung sind wir leider weit entfernt. Eine der größten Ungerechtigkeiten ist die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen. In Österreich ist der Unterschied besonders groß. Es gibt großes Interesse daran, dass das auch so bleibt. Denn die schlechtere Bezahlung der Frauen ist der Zusatzgewinn der Unternehmen.



Gefährliche Kreuzung



Die Kreuzung Wienerstraße-Markt-gasse-Anton Regnerstraße birgt hohes Gefahrenpotenzial. Polizei und Abschleppdienste berichten, dass es hier häufig zu Unfällen kommt.

Deshalb haben wir im Gemeinderat angeregt, die Gemeinde solle mit VerkehrsexpertInnen Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit suchen. StR. Erwin Schabhüttl erklärte, die Gemeinde sei gerade dabei für diesen und andere Gefahrenpunkte Lösungen zu finden. Wir hoffen auf eine rasche Umsetzung.

Knittelfelder

NACHRICHTEN

Herzlichen Dank

Einige KnittelfelderInnen haben uns eine Spende für unsere Zeitung geschickt. **Wir bedanken uns herzlich!** Wenn auch Sie uns eine Spende für unsere Zeitung geben wollen, unsere Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, IBAN: AT052081526000000617

Sprechstunde mit Sozialberatung

KPÖ-STR. Renate Pacher
und DSA Karin Gruber

Mittwoch, 24. April

KPÖ-Parteiheim in Knittelfeld

Friedensstraße 10, 11.00 bis 13.00 Uhr,
Vor Anmeldung: 03512/ 82240

Ortsvorsteher: ApfelbergerInnen sollten entscheiden

Bei der Fusion zwischen Knittelfeld und Apfelberg wurde eine Fusionsvereinbarung ausverhandelt. Die Schaffung eines Ortsteilbürgermeisters ist Teil dieser Vereinbarung.

Schon öfter wurden wir angesprochen, ob Apfelberg einen Ortsteilbürgermeister braucht. Wir meinen, das können nur die ApfelbergerInnen entscheiden. Deshalb haben vor einiger Zeit angeregt, rechtzeitig vor den kommenden Gemeinderatswahlen im Ortsteil Apfelberg eine BürgerInnenbefragung abzuhalten.

Mit der neuen Gemeindeordnung gibt es in Zukunft keine Ortsteilbürgermeister mehr. Jedoch ist die Funktion eines Ortsvorstehers vorgesehen. Ein Ortsvorsteher hat weniger Befugnisse als ein Ortsteilbürgermeister. Der monatliche Bezug, (rund 1.040 Euro brutto, 14 mal im Jahr) bleibt gleich.

Wir haben in der letzten Gemeinderatssitzung nachgefragt, ob die Idee einer BürgerInnenbefragung aufgegriffen wird. Der Bürgermeister antwortete ob es einen Ortsvorsteher gäbe, sei die Entscheidung des kommenden Gemeinderates, dem wolle er nicht vorgreifen.

Der Ortsvorsteher wird auf Vorschlag des Bürgermeisters vom Gemeinderat bestellt. Eine Befragung der ApfelbergerInnen wäre eine gute Grundlage für diese Entscheidung und ein Stück gelebte direkte Demokratie.

Steiermärkische
SPARKASSE 

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Seit 1. April verschlechterter Bereitschaftsdienst

Mit 1. April wurde in der Steiermark ein neues Ärzte-Bereitschaftsmodell eingeführt. Nun gehen Anrufe nicht mehr direkt zum Arzt, sondern werden in einer Telefonzentrale vorfiltriert.

Dort wird entschieden ob es zu einer Visite kommt oder nicht. Zwischen 18:00 und 24:00 Uhr ist die Dienststelle einfach besetzt. Samstag, Sonn- und Feiertag versehen in der Zeit von 7:00 bis 18:00 Uhr zwei ÄrztInnen Dienst. In unserer Region wird es zwischen Mitternacht und 07:00 Uhr überhaupt keinen Ärztebereitschaftsdienst mehr geben. Es bleiben nur mehr die Rettung und die Spitalsambulanzen.

Statt der bisher 92 Sprengel gibt es jetzt nur mehr 24 Regionen. Knittelfeld gehört zur „Region 07“, diese umfasst ein riesiges Gebiet - von Knittelfeld, der Gaal, über Trofaiach und Traboch bis Wald am Schoberpass.

In Zeltweg hat sich niemand aus der Ärzteschaft für die neuen Dienste gemeldet. Ähnliches ist auch von anderen Regionen zu hören. Es ist daher fraglich, ob dieses Modell überhaupt funktionieren kann. Ebenso wenig sind Pläne bekannt, wie reagiert wird wenn das neue System scheitert. Vom neuen Modell sind rund 900.000 SteirerInnen betroffen. Es bringt eine Ausdünnung der ärztlichen Versorgung. Deshalb lehnen wir es ab.

GRAZ

Kinderland
Steiermark

1-2-3
ODER 3
Wochen

SOMMERHITS
FÜR COOLE KIDS
KOMM MIT INS FERIEMLAND!

7. Juli bis 10. August 2019
Feriendorf Turnensee

NÄHERE INFOS GIBT'S UNTER:

0316/82 90 70
www.kinderland-steiermark.at

6-15
Jahren

Anmeldung und Information:
KPÖ-Knittelfeld, Friedensstraße 10
Tel. 03512 / 822 40

Mit uns kandidieren!

Im Jänner 2020 wählen wir in der Steiermark wieder neue Gemeinderäte. Das ist eine wichtige Wahl, denn die Gemeindepolitik betrifft uns unmittelbar. Leider erleben wir in aber oft Freunderlwirtschaft und machtpolitische Spielchen auf den Rücken der Menschen. Die KPÖ spielt da nicht mit. Wir haben ein offenes Ohr für die wirklich wichtigen Anliegen der Menschen.

Wir ergreifen mit den Menschen vor Ort Initiativen für konkreten Anliegen. Wir schauen hin, wo andere wegschauen. **Und wir tragen Informationen nach außen, die sonst hinter verschlossenen Türen verborgen blieben.**

Damit wir noch mehr frischen Wind in die Gemeinderäte bringen können, brauchen wir viele mutige MitstreiterInnen.

Sie möchten in unserer Gemeinde eine starke Stimme für die Menschen sein? **Dann kandidieren Sie bei den nächsten Gemeinderatswahlen mit der KPÖ!**

Kommen Sie vorbei oder melden Sie sich bei uns!

Friedensstraße 10, Knittelfeld, Telefon: 03512/82240, Mail: kpoe.knittelfeld@aon.at oder bei unseren GemeinderätInnen in Knittelfeld, Spielberg und Zeltweg.

